

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 20. November 2008

KEIN QUALITÄTSABBAU WEGEN LEHRERINNEN- UND LEHRERMANGEL

In der Schweiz werden in den nächsten 15 Jahren rund 31 000 Lehrerinnen und Lehrer pensioniert. In den drei deutschsprachigen Ländern Schweiz, Österreich und Deutschland gehen im gleichen Zeitraum insgesamt 600 000 Lehrerinnen und Lehrer in den Ruhestand. Diese müssen durch gut qualifizierte Berufsleute ersetzt werden. Aus diesem Grund hat der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH gemeinsam mit den Dachverbänden Verband Bildung und Erziehung, Deutschland, VBE und Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Österreich, GÖD ein Leitbild für einen zukunftsgerichteten Lehrerberuf ausgearbeitet. Darin machen die Verbände auf wichtige Grundsätze für gelingendes Lehren und Lernen aufmerksam und pochen gleichzeitig auf die unverzichtbare Qualität in der Berufsausbildung.

Um auch künftig motivierte und professionell handelnde Lehrpersonen zu bekommen, wird der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH alles daran setzen, die Attraktivität dieses Berufsstandes zu erhöhen und die Unterrichts- und Arbeitsbedingungen von Lehrerinnen und Lehrern zu verbessern. Der LCH unterstreicht explizit die Forderung nach einer akademisch anspruchsvollen Aus- und Weiterbildung für alle Lehrpersonen im Bildungswesen. Er verlangt eine Senkung der Pflichtstundenzahl und damit mehr Zeit für Vor- und Nachbereitung. Im Weiteren setzt sich der LCH für deutlich kleinere Klassenbestände ein. Nur so können Lehrerinnen und Lehrer einen individualisierenden Unterricht aufbauen und mehr Chancengerechtigkeit für alle Schülerinnen und Schüler ermöglichen. Ein weiteres dringliches Ziel ist eine konkurrenzfähige Entlohnung der Lehrerinnen und Lehrer, damit auch in Zukunft engagierte und qualifizierte junge Menschen in den Lehrerberuf einsteigen.

Das Problem des Lehrermangels betrifft die drei Länder gleichermaßen. Mit dem länderübergreifenden Appell zuhanden von Politikerinnen und Politikern sowie aller Bildungsverantwortlichen warnen die Verbände vor Abstrichen an der Qualität der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Sie wollen insbesondere den Einsatz von nicht stufen- oder fachgemäss ausgebildete Lehrpersonen verhindern. Es kann auch keineswegs Ziel sein, sich innerhalb der drei Länder gegenseitig die Lehrerinnen und Lehrer abzuwerben.

Das Leitbild, welches die drei Vorsitzenden von LCH, GÖD und VBE in der „Erklärung von Wien“ veröffentlichten, stützt sich u.a. auch auf Vorarbeiten des LCH ab, der vor 15 Jahren als erster Lehrerverband im deutschsprachigen Raum ein Leitbild und Standesregeln für den Lehrerberuf erarbeitet hatte. Die „Wiener Erklärung“ ist eine Ergänzung zur „Erklärung von Leipzig“ vom Juni 2007, in welcher die drei Lehrerverbände eine Grundausbildung mit Master-Abschluss für alle Pädagoginnen und Pädagogen verlangen. Auf der Homepage des LCH sind die beiden Erklärungen und die sieben Grundsätze des Leitbildes unter www.lch.ch zu finden.

Kontaktadressen für Rückfragen:

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH
T +41 61 903 95 85
E beat.w.zemp@lch.ch

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH
T + 41 44 315 54 54
E f.peterhans@lch.ch